

Labordiagnostik bei unerfülltem Kinderwunsch

Der unerfüllte Kinderwunsch nimmt seit Jahren stark zu. Aktuelle Schätzungen indizieren ein Problem bei 15% der Paare im reproduktionsfähigen Alter. Die Ursachen verteilen sich fast gleichmässig auf Mann (30%) und Frau (35%) oder kombiniert (20%) bzw. idiopathisch (15%). Neben dem steigenden Alter der Frau sind hormonelle Störungen oft die Hauptursache. Ob ausreichend Follikel vorhanden sind, lässt sich durch die Bestimmung des Anti-Müller-Hormons nachweisen. Befruchtungen führen oft zu Frühaborten. Ursachen können mit bestimmten Thrombophilieparametern gefunden werden. Die häufigste Ursache männlicher Infertilität liegt in der mangelhaften Produktion normal geformter und beweglicher Spermien. Ab einer Spermienkonzentration von mind. 15 Mio/ml Ejakulat mit mind. 4% morphologisch normalen und mehr als 33% progressiv beweglichen Spermien, geht man von einer gesicherten Zeugungsfähigkeit aus (WHO, 2010). Störungen der Spermienreife können u.a. durch eine Mumpsinfektion oder Umweltbelastungen bedingt sein. Eine DNA-Fragmentationsanalyse weist nach, ob sich in der DNA der Spermien vermehrt Brüche finden.

Welche Untersuchungen sinnvoll sind, um die Ursache der Infertilität abzuklären, hängt von der Anamnese und der klinischen Untersuchung ab. Wir beraten Sie gerne.

Weitere Informationen:



labormedizinisches zentrum
centre des laboratoires médicaux
centro medicina di laboratorio



Dr. rer. biol. hum Ute Wiedemann, FAMH
Medizinische Genetik
labormedizinisches zentrum Dr Risch
Aarau · Bern · Biel · Brugg · Brunnen
Delémont · Liebefeld · Pregassona
Schaan · Schaffhausen · Solothurn
Zürich-Nord

www.risch.ch

Katharina Rentsch¹

Rückblick auf die Jahresversammlung der SGKC

29. bis 31. Oktober 2014 im Congress Center Basel

Die Jahresversammlung der SGKC fand dieses Jahr im Congress Center Basel statt und hat den zahlreichen Teilnehmenden an drei Tagen einen Überblick über die Rolle der klinischen Chemie in der modernen Medizin präsentiert.

Im ersten Plenarvortrag stellte *A. von Eckardstein (Zürich)* die Erstellung diagnostischer Pfade vor. Es werden dafür Empfehlungen und Guidelines benötigt, damit sie allgemein eingesetzt werden können und die Analysen sollten eigentlich eine medizinische Validierung durchlaufen haben, was jedoch nur bei wenigen Biomarkern der Fall ist. *P.B. Lupp (München)* präsentierte die Vor- und Nachteile verschiedener POCT-Methoden und die Implementierung von POCT-Qualitätsstandards, wie er sie im Labor der TU München einsetzt.

G.L. Horowitz (Boston) zeigte am frühen Donnerstagmorgen sehr anschaulich, dass Laboratorien mit nur 20 Patientenproben pro Gruppe und einfacher Statistik, gemäss den aktuell gültigen CLSI-Guidelines, die Referenzwerte festlegen oder zumindest verifizieren können. *C. Müller (Basel)* zeigte die wichtige Rolle des Labors bei der Diagnose von Thoraxschmerz, Atemnot und akutem Bauchschmerz in der Notfallstation.

H.H. Maurer (Homburg) präsentierte in einem eindrücklichen Übersichts-vortrag die Chemie, Pharmakologie, Toxikokinetik und Analytik von neuen psychoaktiven Substanzen. Da ständig neue Substanzen auf den Markt gelangen, ist das analytische Labor permanent gefordert, die neusten Entwicklungen in den Analysenmethoden zu berücksichtigen. Im letzten Plenarvortrag präsentierte *W. Siede (Detmold)* einen Überblick über die klinische Liquordiagnostik und die Verwendung der Antikörperindizes zur Abklärung verschiedener neurologischer Erkrankungen.

Rétrospective de l'assemblée annuelle de la Société Suisse de Chimie Clinique (SSCC)

L'assemblée annuelle de la SSCC de cette année a eu lieu au Congress Center de Bâle et a permis de présenter aux nombreux participants à ces trois journées un aperçu du rôle de la chimie clinique dans la médecine moderne. L'établissement de chemins diagnostiques, la détermination de valeurs de référence et un aperçu des nouvelles substances psychoactives ont été trois thèmes des conférences plénières. Le prix d'encouragement de la SSCC a été décerné au Docteur Ursula Amstutz, de l'Institut universitaire de chimie clinique de l'Hôpital universitaire de Berne.



Die attraktive Ausstellung im Herzen des Kongresses.

Vor der Generalversammlung wurden zuerst drei Kurzvorträge, die aus den 57 eingereichten Abstracts ausgewählt wurden, von jungen Wissenschaftlern gehalten. Anschliessend konnte der Förderpreis der SGKC an *Frau Dr. Ursula Amstutz* aus dem Universitätsinstitut für Klinische Chemie im Zentrum für Labormedizin des Inselspitals verliehen werden. Die ausgezeichnete Arbeit trägt den Titel «HLA-A*31:01 and HLA-B*15:02 as genetic markers for carbamazepine hypersensitivity in children» und wurde in der Zeitschrift *Clinical Pharmacology and Therapeutics* im Mai 2013 veröffentlicht.

Korrespondenz:
Katharina.Rentsch@usb.ch

¹ Prof. Dr. Katharina Rentsch, Präsidentin SGKC